

Auch Italien betheiligte sich recht ansehnlich mit Bienenwohnungen, Honigentleerungsmaschinen und Producten. Neben den zwar sehr lehrreichen, aber bis in's Kleinliche ausartenden Tableaux von Prof. L. Sartori in Mailand und dem sonst vorwiegenden Mobilbau war es ganz interessant, auch die primitiven und aus einfachem Ruthengeflecht bestehenden Bienenkörbe zu sehen.

An Bienenwohnungen und Producten war auch Ungarn recht ansehnlich vertreten und hinter mehreren Objecten steht eine bedeutende Jahresproduction.

Aus der Schweiz hatten sich mehrere Aussteller theils mit Geräthen, theils mit Producten eingefunden; was die ersteren betrifft, sind sie insgesammt nach dem Principe des beweglichen Wabenbaues construirt und die letzteren können nur von einer sorgfältigen Pflege herrühren.

Auch Frankreich fehlte nicht und war durch zwei Aussteller mit Geräthen und Producten vertreten. Unter ersteren erregte ein Bienenkorb — ausgestellt von E. Drozy in Bordeaux — wie er im Südwesten Frankreichs von den Bauern gebraucht wird, die Aufmerksamkeit — ein bloßes Ruthengeflecht, das mit Kuhmist überstrichen wird, dürfte wohl mit zu den einfachsten Formen von Bienenwohnungen gehören.

Außer Englands eigenartigen und mit Scrupulosität construirten vier Bienenwohnungen hatte Dänemark gleichfalls eine, und zwar einen Pavillon für vier Völker und daneben sehr schöne Producte ausgestellt und in der russischen Abtheilung für landwirthschaftliche Maschinen fand man einen originellen Lagerstock für Wanderbienenzucht neben einem sinnigen Schwarmfänger. In der belgischen Collectivausstellung war gleichfalls der Bienenzucht durch Aufnahme einiger einfacher Geräthe gedacht und Spanien, Portugal etc. suchten in Producten die Pflege dieses Zweiges in den betreffenden Ländern zu versinnlichen.

Unter den Hilfsmitteln zur Bienenzucht steht obenan die Bienenwohnung, deren eine stattliche Zahl beigebracht worden ist. So viel ihrer auch da sein mochten, sind doch wenige ganz gleichmäÙig construirt und unterscheiden sich bald nach der einen, bald nach der anderen Seite von einander. Kein darin angelegter neuer Gedanke kann indess für so bedeutend bezeichnet werden, um dem Betriebe der Bienenzucht eine neue Richtung zu geben; durchwegs beschränken sie sich auf die weitere Verarbeitung der Dzierzon'schen Idee und suchen bloß in der Construction der Natur der Biene und den jeweiligen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Im Allgemeinen läßt sich sagen, daß Ständer an Zahl die Lagerstöcke überwiegen und erstere bald in zwei, bald in drei oder auch in vier Etagen angefertigt werden, indessen die mit drei die häufiger zu findenden sind, wobei dann die beiden unteren als Brut- und die obere als Honigraum dienen. Warmbau herrscht gegen Kaltbau weitaus vor; ebenso ist die Anwendung von Rähmchen gebräuchlicher als die von Trämchen, nur haben erstere oft die vierte und zwar untere Seite offen. Was die Stockbreite anbelangt, so ist sie keine constante, meistens aber in Oesterreich  $9\frac{1}{2}$  Wiener Zoll und in Deutschland 10 Zoll — daneben kommen aber Abweichungen auf und ab nicht selten vor. In Stärke der Wände der Bienenwohnung wie auch im Materiale, aus dem dieselben bereitet werden, existiren selbstverständlich Unterschiede je nach der Gegend, in der sie zum Gebrauche zu dienen bestimmt sind. Deutschland, Oesterreich, die Schweiz und Dänemark ziehen Stroh- und hölzerne Doppelwände vor, während das unter einen wärmeren Himmelsstrich liegende Italien sich lieber mit einfachen Holz- wänden behilft. In Deutschland sucht man in dieser Frage auch noch nach anderen Auskunftsmitteln. Dr. Kästner aus Bordschholm wählt zur Anfertigung der Wände Torf, Protze aus Lockwitz Kork und M. Tittel in Hartenstein Holzstoff. Eine verläßliche Antwort auf die präcis und richtig gestellte Rentabilitätsfrage wird